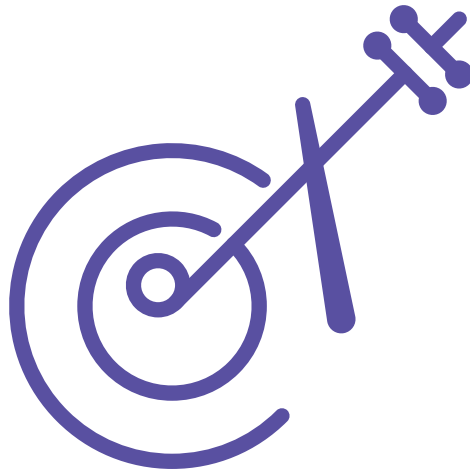




CAMERORCHESTER

EST. 2023

BEETHOVEN
EGMONT

SCHUMANN
CELLOKONZERT
Clara Eglhuber

BERLIOZ
LES NUITS D'ÉTÉ
Chiara Bäuml

Aula des Camerloher-Gymnasiums Freising

16. MÄRZ 2025



Ludwig van Beethoven (1770 - 1827)
Ouvertüre zu "Egmont"

Robert Schumann (1810 - 1856)
Cellokonzert in a-Moll op. 129
Clara Eglhuber, Violoncello

— Pause —

Hector Berlioz (1803 - 1869)
Les nuits d'été

Chiara Bäuml, Mezzosopran

- | | |
|--------------------------|-------------------|
| 1. Villanelle | 4. Absence |
| 2. Le spectre de la rose | 5. Au cimetière |
| 3. Sur les lagunes | 6. L'île inconnue |

Jacob Burzin, Dirigent
CamerOrchester

Programmeinführung

Liebe Konzertbesucher:innen,

herzlich willkommen zu unserem Konzert! Wir freuen uns, Sie heute auf eine musikalische Reise durch drei herausragende Werke mitzunehmen – Werke, die nicht nur durch ihre kompositorische Meisterschaft bestechen, sondern auch durch die tiefen Emotionen und Erzählungen, die in ihnen stecken.

Den Auftakt bildet Ludwig van Beethovens Egmont-Ouvertüre, eine packende musikalische Interpretation von Goethes gleichnamigem Trauerspiel. Sie erzählt vom Kampf um Freiheit, von Unterdrückung und letztlich von triumphaler Hoffnung – Themen, die Beethoven mit seiner unverkennbaren Dramatik und Ausdruckskraft in Töne fasst.

Darauf folgt Robert Schumanns Cellokonzert in a-Moll, ein Werk von außergewöhnlicher lyrischer Tiefe. Schumann durchbricht hier die klassische Form des Solokonzerts und verbindet die drei Sätze zu einem durchgehenden musikalischen Gedankenfluss. Die Solostimme entfaltet sich in weit gespannten Melodiebögen, begleitet von einem Orchester, das nicht nur unterstützt, sondern in einen intensiven musikalischen Dialog mit dem Cello tritt.

Den Abschluss des Abends bildet Hector Berlioz' Liederzyklus „Les Nuits d'été“ – sechs Lieder, die sich mit Liebe, Verlust und Sehnsucht befassen. Berlioz' feinsinnige Orchestrierung verleiht den poetischen Texten von Théophile Gautier eine besondere atmosphärische Tiefe: Von schwärmerischer Leichtigkeit bis zu tiefer Melancholie entfaltet sich eine musikalische Landschaft voller Farben und Emotionen.

Jedes dieser Stücke steht für eine ganz eigene Klangwelt, doch gemeinsam bilden sie ein Programm, das Leidenschaft, Dramatik und musikalische Innovation vereint. Wir laden Sie ein, sich von diesen Werken mitreißen zu lassen und die Geschichten, die in ihnen stecken, mit uns zu erleben.

Wir wünschen Ihnen ein wunderbares Konzerterlebnis!

Ihr CamerOrchester





Ludwig van Beethoven Ouvvertüre zu "Egmont"

Ludwig van Beethovens Egmont-Ouvvertüre, op. 84, ist weit mehr als nur eine klangvolle Einleitung zu Goethes gleichnamigem Trauerspiel – sie ist ein eigenständiges musikalisches Meisterwerk voller dramatischer Wucht und leidenschaftlicher Ausdruckskraft.

Im Jahr 1809 erhielt Beethoven den Auftrag, Bühnenmusik zu Johann Wolfgang von Goethes Drama zu komponieren, das die historische Figur des flandrischen Grafen Egmont in den Mittelpunkt stellt. Egmont kämpft gegen die spanische Fremdherrschaft in den Niederlanden und wird am Ende zum Märtyrer für die Freiheit. Beethoven, der zeitlebens für Ideale wie Unabhängigkeit und Gerechtigkeit einstand, fand in dieser Geschichte eine Parallele zu seinen eigenen Überzeugungen und setzte sie mit seiner Musik eindrucksvoll in Szene.

Die Ouvvertüre, die das musikalische Hauptmotiv der gesamten Bühnenmusik vorgibt, ist in ihrer dramatischen Struktur beinahe sinfonisch angelegt. Sie beginnt mit einer düsteren, kraftvollen Einleitung, in der sich bereits das tragische Schicksal Egmonts ankündigt. Schwere, pochende Akkorde verleihen dem Werk eine fast bedrückende Spannung. Doch mit dem Einsetzen des Allegro

entfaltet sich eine ungestüme, kämpferische Musik, die von Energie und Aufruhr geprägt ist. Hier zeigt sich Beethovens Meisterschaft im Ausdruck von Dramatik und Bewegung – die Musik gleicht einer Erzählung über Kampf, Unterdrückung und Widerstand.

Besonders eindrucksvoll ist der Schluss der Ouvvertüre: Während die Musik auf einen tragischen Höhepunkt zusteuert, setzt Beethoven ein machtvolles Siegesignal – ein strahlendes C-Dur, das als musikalische Apotheose den letztendlichen Triumph der Freiheit symbolisiert. Dieses Ende verleiht dem Werk eine einzigartige Größe und macht es zu einer der mitreißendsten Ouvvertüren der Musikgeschichte.

Die Egmont-Ouvvertüre ist bis heute ein beeindruckendes Zeugnis von Beethovens Fähigkeit, mit Musik tiefgreifende emotionale und politische Botschaften zu vermitteln. Sie steht nicht nur als kraftvolle Eröffnung zu Goethes Drama, sondern auch als eigenständiges Werk, das die Idee von Freiheit und menschlichem Heldentum in Töne fasst.

Robert Schumann

Cellokonzert in a-Moll op. 129

Robert Schumanns Cellokonzert in a-Moll, op. 129, gehört zu den zentralen Werken der romantischen Konzertliteratur und nimmt innerhalb seines Œuvres eine besondere Stellung ein. Es entstand im Herbst 1850, innerhalb kürzester Zeit und nur wenige Wochen nach seinem Amtsantritt als Musikdirektor in Düsseldorf – zur gleichen Zeit, in der er auch seine berühmte "Rheinische" Symphonie komponierte. Die Veröffentlichung und Verbreitung erschien zu seinen Lebzeiten doch schwieriger als gedacht, erst vier Jahre nach Vollendung der ersten Version werden Stimmen und Klavierauszug beim Verlag Breitkopf & Härtel in Leipzig herausgegeben und die erste bekannte (Ur)aufführung fand nach Schumanns Tod im Jahre 1860 mit dem Cellisten Ludwig Ebert statt.

Schumanns Cellokonzert hebt sich von vielen Solokonzerten dieser Zeit ab. Anstatt virtuoser Bravourstücke mit klar voneinander abgegrenzten Sätzen zu schreiben, setzt er diese in eine Form, in der die drei Sätze nahtlos ineinander übergehen. Dies verleiht dem Werk einen symphonischen Charakter und eine erzählerische Geschlossenheit, die damals ungewöhnlich war. Besonders sind auch seine Tempoangaben, genauestens beschrieben mit Metronomzahlen, die ungewöhnlich schnell sind und

auch für modern eingerichtete Instrumente heutzutage eine Herausforderung darstellen, zudem zur Zeit Schumanns noch auf Darmsaiten gespielt wurde, die gewisse Grenzen der Virtuosität mitbringen.

Der erste Satz (Nicht zu schnell) beginnt ohne eine lange Orchestereinleitung und stellt das Cello sofort in den Mittelpunkt. Das Hauptthema, eine fantasierende Kantilene, entfaltet sich in einem fast gesanglichen Duktus, begleitet von dezenten Orchesterfarben. Bemerkenswert sind dabei auch die immer wieder plötzlich auftauchenden Sprünge zwischen tiefen Absprüngen und hohen Melodien, vielleicht eine Andeutung seiner zu dem Zeitpunkt schon fortgeschrittenen Depression.

Der zweite Satz (Langsam) ist ein intimes Zwiegespräch zwischen Solist und Orchester. Im Mittelpunkt steht eine fallende Quinte, die man auch als ein innehaltendes Motiv deuten kann und die Schumann auch schon in früheren Werken benutzte. Besonders reizvoll ist der Dialog mit dem Solocellisten des Orchesters, in dem man auch ein Gespräch zwischen dem Komponisten und seiner Frau Clara erkennen könnte. Dieser geht über in ein Gespräch mit den Holzbläsern, in dem das Cello

in sanften Wellenbewegungen auf die orchestralen Motive antwortet. Dieser Abschnitt erinnert an eine Liedform und vermittelt eine fast kammermusikalische Atmosphäre.

Ohne Unterbrechung mündet das Konzert in den dritten Satz (Sehr lebhaft), der mit seinen tänzerischen Rhythmen zunächst einen heiteren Kontrast setzt. Doch auch hier bleibt Schumanns poetische Handschrift spürbar – anstelle brillanter Zurschaustellung steht die musikalische Durchdringung im Mittelpunkt. Besonders bemerkenswert ist die kadenzartige Passage kurz vor dem Schluss, in der das Cello mit dem Orchester in eine freie, dialogartige Gestaltung tritt – eine für die damalige Konzertform außergewöhnliche Neuerung, die auch das Bild eines großen einsätzigen Konzertes bestärkt.

Schumanns Cellokonzert wurde lange Zeit unterschätzt. Während Werke wie sein Klavierkonzert in a-Moll oder seine Sinfonien schnell Anerkennung fanden, galt das Cellokonzert zunächst als problematisch, weil es nicht dem traditionellen Virtuosenkonzert entsprach. Heute zählt es zu den bedeutendsten Werken des Cellorepertoires und wird für seine poetische Tiefe, seine ungewöhnliche Form und seine feinsinnige Instrumentierung

geschätzt. Es erfordert vom Solisten nicht nur technische Souveränität, sondern vor allem eine hohe Sensibilität für Schumanns lyrische und ausdrucksstarke Klangsprache.

Mit diesem Konzert hinterließ Schumann eines seiner späteren Werke, das nicht durch äußeren Glanz, sondern durch innere Intensität überzeugt – ein musikalisches Zeugnis seiner einzigartigen Fähigkeit, Gefühl und Struktur in Einklang zu bringen.

Clara Eglhuber

Clara Eglhuber



Die Cellistin Clara Eglhuber wurde 2001 in Freising geboren und erhielt im Alter von fünf Jahren ihren ersten Cellounterricht. Nach ihrem Jungstudium an der HfKM Regensburg bei Wolfgang Nüßlein setzte sie ihr Studium an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Konstantin Heidrich fort. Wichtige musikalische Impulse erhielt sie bei Meisterkursen mit Prof. Troels Svane, Prof. Danjulo Ishizaka, Prof. Sebastian Klinger, Prof. Wen-Sinn Yang, Prof. Eberhard Feltz, Steven Isserlis und Prof. Thomas Grossenbacher.

Seit 2013 tritt sie solistisch mit Orchestern wie der Bad Reichenhaller Philharmonie oder dem Kammerorchester Freising auf. Ihre Orchester- und

Kammermusiktätigkeit führten sie zu internationalen Konzerten und Festivals in Europa und Asien. 2023 wurde sie Mitglied in der Jungen Deutschen Philharmonie und im European Youth Orchestra und war für die Saison 2023/24 außerdem als Akademistin im NDR Elbphilharmonie Orchester in Hamburg tätig. Seitdem ist sie gefragte Aushilfsmusikerin in deutschlandweiten Berufsorchestern wie dem hr - Sinfonieorchester oder dem Münchner Kammerorchester und freischaffenden Ensembles.

Mit ihrem im Jahr 2022 gegründeten „Euphorie Quartet“ gewann sie bereits mehrere Preise, darunter den Sonderpreis „Fernands Selvaggio“ beim Premio Trio di Trieste Kammermusikwettbewerb in Italien, und trat unter anderem im Konzerthaus Berlin und der Berliner Philharmonie auf.

Seit 2020 ist Clara auch als Barockcellistin national und international tätig. Sie ist Stipendiatin der Deutschen Stiftung Musikleben, der Internationalen Musikakademie Liechtenstein, der Paul-Hindemith-Gesellschaft Berlin e.V., der Yehudi Menuhin LIVE MUSIC NOW Berlin e.V. und des Deutschlandstipendiums. Clara spielt derzeit auf einem italienischen Violoncello von Enrico Orselli, gebaut um 1923.

Hector Berlioz Les nuits d'été

Übersetzt „Die Sommernächte“. Der Titel ist jedoch irreführend. Berlioz vertont keineswegs laue Sommernächte, sondern schildert düstere Nächte voller Schwermut und Melancholie – Nächte der verlorenen Liebe, des Todes, schauerliche Nächte am Grab der verstorbenen Geliebten. Themen, die ihn bereits in seinem berühmtesten Werk, der Symphonie fantastique, beschäftigten – hier jedoch in einer subtileren, intimeren Weise.

Der Titel scheint eine Anspielung auf Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“ zu sein, dessen Werk Berlioz verehrte. Er heiratete sogar die englische Shakespeare-Darstellerin Harriet Smithson. Der Zeitpunkt der Komposition von Les Nuits d'Été fällt mit dem Scheitern dieser Ehe zusammen.

Die Texte entnahm Berlioz der Gedichtsammlung La Comédie de la Mort (Die Komödie des Todes) seines Freundes Théophile Gautier – ein Titel, der bereits einen Widerspruch in sich trägt. Die Gedichte sind hochromantische Schilderungen eines gequälten Geistes, voller dunklem Pathos, doch blitzen hier und da lichte Momente auf. So etwa im ersten Lied, Villanelle, das Frühlingsgefühle weckt und einen Spaziergang zweier Verliebter in der Natur beschreibt.

Obwohl sich auf den ersten Blick kein direkter Zusammenhang zwischen den Liedern erkennen lässt, zeichnet sich eine erzählerische Entwicklung ab: von der lebensfrohen Unbeschwertheit des Frühlings (Villanelle) über den Verlust der Unschuld (Le Spectre de la Rose) hin zur Trauer um eine geliebte Person (Sur les Lagunes). Es folgt eine Klagemelodie (Absence), das Verlöschen ihrer Erinnerung (Au Cimetière) und schließlich der Aufbruch in eine unbekannte Zukunft (L'Île Inconnue).

1841 schloss Berlioz die Komposition des Zyklus zunächst für Singstimme und Klavier ab, bevor er ihn später für Orchester instrumentierte. In dieser Fassung offenbart sich – wenn auch in kleinerem Rahmen – Berlioz' große Kunstfertigkeit in der Instrumentation und sein Gespür für orchestrale Farben.

Mit Les Nuits d'Été begründete Berlioz Mitte des 19. Jahrhunderts die Gattung des Orchesterliedes, die in den folgenden Jahrzehnten an Bedeutung gewann. Doch zu seinen Lebzeiten wurde der sechsteilige Zyklus, der zwischen schmerzvoller Rückschau und hoffnungsvollem Neuanfang schwankt, nie in seiner Gesamtheit aufgeführt – ein weiteres ungelöstes Rätsel in der Geschichte dieses außergewöhnlichen Werks.

Gesangstext

1. Villanelle

*Quand viendra la saison nouvelle,
Quand auront disparu les froids,
Tous les deux, nous irons, ma belle,
Pour cueillir le muguet au bois;
Sous nos pieds égrénant les perles
Que l'on voit, au matin trembler,
Nous irons écouter les merles
Siffler.*

*Le printemps est venu, ma belle;
C'est le mois des amants béni;
Et l'oiseau, satinant son aile,
Dit ses vers au rebord du nid.
Oh ! viens donc sur ce banc de
mousse
Pour parler de nos beaux amours
Et dis-moi de ta voix si douce:
«Toujours !»*

*Loin, bien loin égarant nos courses,
Faisons fuir le lapin caché,
Et le daim au miroir des sources

Admirant son grand bois penché;
Puis chez nous tout heureux, tout
aises,
En paniers, enlaçant nos doigts,
Revenons rapportant des fraises
Des bois.*

1. Villanelle

*Wenn sich der Lenz im Jahr einfindet,
und wenn gewichen ist der Frost,
dann gehn wir beide, meine Liebe,
Maiglöckchen pflücken, in den Wald.
Tau perlt und blitzt im Morgenlichte,
fällt unter unsern Schritten ab,
wir hören froh die Amseln singen
ihr Lied.*

*Uns ist der Frühling nun gekommen
aller Liebenden holde Zeit;
der Vogel, seidigen Gefieders,
vom hohen Nest singt seine Weis'.
Wir finden dort im weichen Moose

unserer Liebe Seligkeit -
ach, sag mir sanft, dass du für immer
bist mein.*

*Weit, sehr weit gehn wir ab vom
Pfade,
schrecken den Hasen auf im
Versteck,
und den Hirsch, der im Spiegel der
Quelle
stolz sein mächtig Geweih erblickt;
dann kehr'n wir heim, beglückt und
heiter,
Hand in Hand und die Körbe voll
mit roten und süßen Beeren
vom Wald.*

2. Le spectre de la rose

*Soulève ta paupière close
Qu'effleure un songe virginal;
Je suis le spectre d'une rose
Que tu portais hier au bal.
Tu me pris encore emperlée*

*Des pleurs d'argent de l'arrosoir,
Et, parmi la fête étoilée,
Tu me promenas tout le soir.*

*Ô toi qui de ma mort fus cause,
Sans que tu puisses le chasser,
Toutes les nuits mon spectre rose
À ton chevet viendra danser:
Mais ne crains rien, je ne réclame*

*Ni messe ni De Profundis;
Ce léger parfum est mon âme,
Et j'arrive du paradis.*

*Mon destin fut digne d'envie;
Et pour avoir un sort si beau,
Plus d'un aurait donné sa vie,
Car sur ton sein j'ai mon tombeau,
Et sur l'albâtre où je repose
Un poète, avec un baiser,
Écrivit: Ci-gît une rose
Que tous les rois vont jalouser.*

2. Der Geist der Rose

*Schlag auf deine gesenkten Lider,
vom keuschen Traum flüchtig berührt
ich bin der Geist, der Geist der Rose,
die gestern dich beim Ball geziert.
Du schnittst mich, silbern noch die
Perlen,
beim Gießen auf mich ausgebracht,
und auf dem Feste unter Sternen
war ich bei dir die ganze Nacht.*

*O du, die schuld an meinem Tode
du kannst dich nicht von mir befrei'n,
allnächtlich wird der Geist der Rose
im Tanz an deiner Bettstatt sein.
Doch fürchte nichts, denn ich
verlange
nicht Messe, noch De Profundis;
dies leicht' Arom ist meine Seele,
ich komme aus dem Paradies.*

*Beneidenswert ist mein Los;
dass solches sei auch ihm zur Zier,
gäb mancher gern sein Leben hin.
Dein Busen ward zur Ruhstatt mir,
auf diesen Ruhealabaster
schrieb ein Poet mit einem Kuss
„Hier ruhet eine Rose,
der selbst ein König neiden muss.“*

3. Sur les lagunes

*Ma belle amie est morte;
Je pleurerai toujours;
Sous la tombe elle emporte
Mon âme et mes amours.
Dans le ciel, sans m'attendre,
Elle s'en retourna;
L'ange qui l'emmena
Ne voulut pas me prendre.
Que mon sort est amer!
Ah! sans amour, s'en aller sur la
mer!*

*La blanche créature
Est couchée au cercueil.
Comme dans la nature
Tout me paraît en deuil!
La colombe oubliée
Pleure et songe à l'absent;
Mon âme pleure et sent
Qu'elle est dépareillée.
Que mon sort est amer!
Ah! sans amour, s'en aller sur la
mer!*

*Sur moi la nuit immense
S'étend comme un linceul;
Je chante ma romance
Que le ciel entend seul.
Ah! comme elle était belle,
Et comme je l'aimais!
Je n'aimerai jamais
Une femme autant qu'elle.
Que mon sort est amer!
Ah! sans amour, s'en aller sur la
mer!*

3. Auf den Lagunen

*Mein Schönliebchen ist tot,
immerzu werde ich weinen.
Ins Grab nimmt sie
mein Herz und meine Liebe mit.
Ohne auf mich zu warten
kehrte sie in den Himmel zurück;
der Engel, der sie dorthin führte,
wollte mich nicht mitnehmen.
Wie bitter ist doch mein Schicksal!
Ach! Ohne eine Liebe hinaus aufs
Meer!*

*Der weiße Leib
ruht im Sarg;
die ganze Natur
scheint zu trauern!
Die vergessene Taube
weint und denkt an die Entrückte;
meine Seele weint und spürt,
dass sie zertrennt ist.
Wie bitter mein Los ist!
Ach! Ohne eine Liebe hinaus aufs
Meer!*

*Über mir breitet sich die unendliche
Nacht
wie ein Leichentuch aus.
Ich singe mein Liebeslied,
das nur der Himmel hört.
Ach! Wie schön sie war,
und wie ich sie liebte!
Ich werde niemals mehr
eine Frau so lieben wie sie.
Wie bitter ist doch mein Los!
Ach! Ohne eine Liebe hinaus aufs
Meer!*

4. Absence

*Reviens, reviens, ma bien-aimée!
Comme une fleur loin du soleil,
La fleur de ma vie est fermée,
Loin de ton sourire vermeil!*

*Entre nos cœurs quelle distance;
Tant d'espace entre nos baisers.
Ô sort amer ! ô dure absence!
Ô grands désirs inapaisés!*

*Reviens, reviens, ma bien-aimée!
Comme une fleur loin du soleil,
La fleur de ma vie est fermée,
Loin de ton sourire vermeil!*

*D'ici là-bas que de campagnes,
Que de villes et de hameaux,
Que de vallons et de montagnes,
À laisser le pied des chevaux !*

*Reviens, reviens, ma bien-aimée!
Comme une fleur loin du soleil,
La fleur de ma vie est fermée,
Loin de ton sourire vermeil!*

4. Abwesenheit

*Kehr heim, Geliebte mein, kehr heim!
Gleich einer Blume fern der Sonn'
verschließt die Blüte meines Seins
sich, ist dein strahlend Lächeln fern.*

*Wie weit die Herzen doch entfernt!
Welch Kluft, die unsere Küsse trennt!
O bittres Los ganz ohne dich!
Wie groß mein Sehnen, ungestillt!*

*Kehr heim, Geliebte mein, kehr heim!
Gleich einer Blume fern der Sonn'
verschließt die Blüte meines Seins
sich, ist dein strahlend Lächeln fern.*

*Von hier nach dort - welch weites
Land
mit Städten, Weilern eingestreut,
mit Tälern, Höhen, weit gespannt -
wie müde wird der Rosse Schritt.*

*Kehr heim, Geliebte mein, kehr heim!
Gleich einer Blume fern der Sonn'
verschließt die Blüte meines Seins
sich, ist dein strahlend Lächeln fern.*

5. Au cimetière

*Connaissez-vous la blanche
tombe,
Où flotte avec un son plaintif
L'ombre d'un if ?
Sur l'if une pâle colombe,
Triste et seule au soleil couchant,
Chante son chant :*

*Un air maladivement tendre,
À la fois charmant et fatal,
Qui vous fait mal,
Et qu'on voudrait toujours
entendre;
Un air, comme en soupire aux
cieux
L'ange amoureux.*

*On dirait que l'âme éveillée
Pleure sous terre à l'unisson
De la chanson,
Et du malheur d'être oubliée
Se plaint dans un roucoulement
Bien doucement.*

*Sur les ailes de la musique
On sent lentement revenir
Un souvenir;
Une ombre, une forme angélique,
Passe dans un rayon tremblant,
En voile blanc.*

5. Auf dem Friedhof

*Kennst du die weiße Grabstatt
unterm Laube,
wo klagend Schatten treiben,
Schatten der Eiben?
Auf ihnen eine fahle Taube,
traurig, allein beim Sonnenuntergang
singt ihren Sang:*

*Eine Weise, zart und zährend,
voller Reiz und schicksalshaft,
die Kummer schafft.
Und dennoch lauschst du ihr
fortwährend,
ein Seufzen, das von Engeln stammt,
liebesentflammt.*

*Man sagt, eine erweckte Seele
weint aus dem Grab im selben Klang,
wie Taubes Sang.
Aus Kummer, dass sie keinem fehle,
gurr sie in Leid auf Taubenweise,
ganz leise.*

*Die Schwingen aus der Töne Reich
dann mählich schenken
Gedenken:
Ein Schatten, engelgleich,
erscheint in einem zitternd' Strahl,
im Schleier, fahl.*

*Les belles-de-nuit demi-closes,
Jettent leur parfum faible et doux
Autour de vous,
Et le fantôme aux molles poses
Murmure en vous tendant les
bras:
« Tu reviendras ? »*

*Oh! jamais plus, près de la tombe,
Je n'irai, quand descend le soir
Au manteau noir,
Écouter la pâle colombe
Chanter sur la pointe de l'if
Son chant plaintif!*

*Die Wunderblumen, halb
geschlossen,
verströmen ihren Duft um dich,
süß, unmerklich,
und das Phantom in vagen Posen
raunt und reckt den Arm nach dir:
„Kommst du zu mir?“*

*Ach! Niemals mehr geh ich zum
Grabe,
wenn Dunkelheit herniedersteigt
im schwarzen Kleid,
und ich die Taub' vernommen habe
und aus den Eiben drang
ihr Klagesang!*

6. L'île inconnue

Dites, la jeune belle,
Où voulez-vous aller?
La voile enfle son aile,
La brise va souffler!

L'aviron est d'ivoire,
Le pavillon de moire,
Le gouvernail d'or fin;
J'ai pour lest une orange,
Pour voile une aile d'ange,
Pour mousse un séraphin.

Dites, la jeune belle!
Où voulez-vous aller?
La voile enfle son aile,
La brise va souffler!

Est-ce dans la Baltique,
Dans la mer Pacifique,
Dans l'île de Java?
Ou bien est-ce en Norwège,
Cueillir la fleur de neige,
Ou la fleur d'Angsoka ?

Dites, la jeune belle!
Où voulez-vous aller?
La voile enfle son aile,
La brise va souffler!

Menez-moi, dit la belle,
À la rive fidèle
Où l'on aime toujours.
Cette rive, ma chère,
On ne la connaît guère
Au pays des amours.

6. Die unbekannte Insel

Sagt mir, junge Schöne,
wo wollt Ihr gerne hin?
Das Schiff die Segel bläht,
schon kommt die Brise auf.

Das Ruder Elfenbein,
die Flagge aus Moiré,
das Steuer pures Gold;
als Ballast eine Apfelsin',
des Engels Flügel Segel,
der Schiffsjung ein Seraph.

Sagt mir, junge Schöne!
Wo wollt Ihr gerne hin?
Das Schiff die Segel bläht,
schon kommt die Brise auf.

Wär's gern ans Mare Balticum,
zum Stillen Ozean,
auf Javas Inselwelt?
Nach Norwegen vielleicht,
die Schneebliume zu brechen
oder etwa die von Angsoka?

Sagt mir, junge Schöne,
wo wollt Ihr gerne hin?
Das Schiff die Segel bläht,
schon kommt die Brise auf.

Bringt mich, sagt die Schöne,
ans Ufer der Getreuen,
wo ewig man sich liebt.
Dies Ufer, Teure, ist
fast gänzlich unbekannt
in Amors Land.

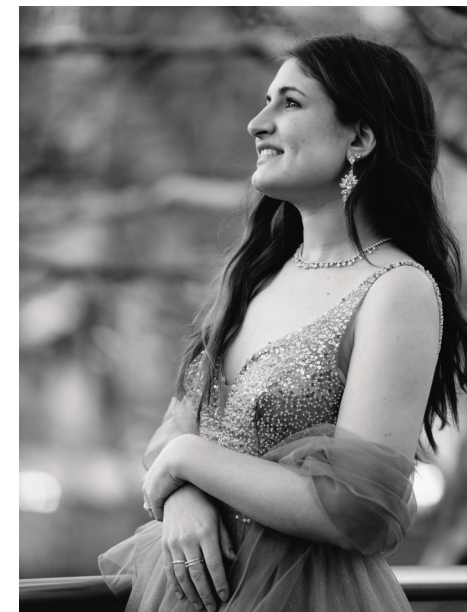
Die Mezzosopranistin Chiara Bäuml (geb. 2000 in Frankfurt) studiert seit dem WS 2024/25 den Master Operngesang in der Opernschule der HMDK Stuttgart mit Hauptfachunterricht bei Prof. Marion Eckstein.

Zuvor absolvierte sie an der HfMDK Frankfurt den Bachelor Gesang in der Klasse von Prof. Thomas Heyer, nachdem sie dort bereits ein Jungstudium für Gesang bei Laurie Reviol abschloss.

Schon in jungen Jahren sammelte sie erste musikalische Erfahrungen. Im Zeitraum von 2012 bis 2016 war sie an der Oper Frankfurt sowohl im Kinderchor als auch als Kindersolistin in mehreren Partien zu hören.

Während ihres Bachelorstudiums war sie weiterhin mehrfach an der Oper Frankfurt engagiert. So übernahm sie in unter anderem die Rolle der Rosina in der Kinderoper-Fassung von "Il barbiere di Siviglia" (Rossini), sang einen Lehrsouben in Wagners "Die Meistersinger" von Nürnberg und war mehrfach mit der Partie des Sklaven in Salome (Strauss) zu hören. Weiterhin verkörperte sie im November 2023 die Rolle der Dido in Dido and Aeneas (Purcell) bei einer Hochschulproduktion im Gallustheater in Frankfurt und konnte diese Partie 2024 zwei weitere Male in Kassel und Butzbach übernehmen.

Chiara Bäuml



Neben Opernengagements ist Chiara Bäuml außerdem auch als Konzertsängerin aktiv. Zu ihrem Repertoire gehören neben einigen Bachkantaten und diversen Messen das Stabat Mater (Pergolesi), die Petite Messe solennelle (Rossini), das Vivaldi Magnificat RV 610, das Oratorio de Noël (Saint Saëns), das Mozart Requiem und Bachs Weihnachtsoratorium und Johannes-Passion.

Ergänzend zu ihrer Ausbildung gewann sie 2024 den Hardenack-Otto-Conrad-Zinck-Preis und konnte bei Meisterkursen von Prof. Thomas Heyer, Capucine Chiaudani, David L. Jones, Prof. Ulf Bästlein, Prof. Peter Anton Ling und Peter Berne wertvolle sängerische Erfahrungen sammeln.

Das CamerOrchester

Wir, das CamerOrchester, sind ein Ensemble aus ehemaligen Schüler:innen des Camerloher-Gymnasiums, das uns über die Schulzeit hinaus musikalisch zusammengebracht hat. Was als Idee unter Freunden begann, ist inzwischen zu einem festen Projekt geworden. Nach zwei gelungenen Konzerten stehen wir nun erneut gemeinsam auf der Bühne.

Gegründet wurde das Orchester von Jacob Burzin und Jakob Kuen. Jacob studierte zunächst an der Hochschule für Musik und Theater München und setzt seine Ausbildung mit einem Aufbaustudium in Weimar fort. Jakob ist Pianist und hat sich in verschiedenen musikalischen Projekten einen Namen gemacht. Beide hatten die Idee, ein Orchester aus ehemaligen „Camerlohern“ zu gründen, um den musikalischen Geist aus unserer Schulzeit weiterzuführen.

Seit der Gründung hat sich unser Orchester stetig weiterentwickelt. Es bringt diejenigen zusammen, die am Camerloher-Gymnasium ihre ersten musikalischen Schritte gemacht haben, unabhängig davon, ob sie die Musik zum Beruf gemacht haben oder sie aus Leidenschaft weiterführen. Die intensive Probenarbeit, das Wiedersehen mit ehemaligen Mitschüler:innen und die gemeinsame Begeisterung für Musik machen jedes Konzert zu einem besonderen Erlebnis.

Dabei ist es uns wichtig, ein vielfältiges und spannendes Repertoire zu erarbeiten. Unsere Programme reichen von klassischen Werken bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen und besonderen musikalischen Entdeckungen. Jedes Konzert ist eine neue Herausforderung und gleichzeitig eine Gelegenheit, unsere musikalische Verbindung weiter zu vertiefen.

Doch das CamerOrchester ist mehr als nur ein Ensemble – es ist ein musikalisches Zuhause für jene, die sich mit dem Camerloher-Gymnasium und seiner musikalischen Tradition verbunden fühlen. Es ist ein Zeichen dafür, dass Musik nicht nur Schuljahre, sondern auch Lebenswege überdauert und Generationen von Musiker:innen zusammenbringt.

Jacob Burzin

Der Pianist und Dirigent Jacob Burzin (*10. Januar 1996 in Freising) ist ein vielseitiger Musiker mit einem breiten künstlerischen Spektrum. Seit 2021 studiert er Opernkorrepetition bei Prof. Ulrich Vogel an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar, nachdem er zuvor an der Hochschule für Musik und Theater München studierte.

Seine musikalische Ausbildung begann früh: Er erhielt Unterricht in Klavier, Cello, Posaune und Gesang und nahm bereits im Jugendalter mit großem Erfolg an Wettbewerben teil. Seine musikalische Vielseitigkeit zeigt sich u.a. als Orchesterdirigent, Bigbandleiter (TUM Jazzband München), Chorleiter, Cellist, Kammermusiker, Liedbegleiter oder Sänger – Burzin fühlt sich in unterschiedlichsten musikalischen Kontexten zuhause.

Heute liegt sein Fokus auf seiner professionellen Laufbahn als Pianist und Dirigent. Im Bereich Dirigieren wird er derzeit von Prof. Wycik unterrichtet und nahm an Meisterkursen bei Prof. Wycik und Johannes Klumpp teil. Bereits während seines Studiums konnte er bedeutende Orchestererfahrung sammeln und dirigierte Ensembles wie das Karlovy Vary Symphony Orchestra und das Czech Symphony Orchestra Prague. Zudem arbeitete er mit der Jenaer Philharmonie, dem Thüringischen Sinfonieorchester Gotha und den Bad Reichenhaller Philharmonikern.



Neben seinen Tätigkeiten als Dirigent ist Burzin auch als künstlerischer Leiter verschiedener Amateur- und semi-professioneller Ensembles aktiv. Er engagiert sich für die Entwicklung junger Musiker:innen und bringt seine vielseitige musikalische Erfahrung in unterschiedlichste Projekte ein. Seine Fähigkeit, Genres und Klangwelten zu verbinden, macht ihn zu einem ebenso leidenschaftlichen wie facettenreichen Künstler, der sowohl als Pianist als auch am Dirigierpult zu überzeugen weiß.

Besetzung

Violine 1

Sayuri Achatz-Sakamoto
Katharina Bruckner
Eleni Flexeder
Tamara Mersetzky
Susanna Morper
Marie Simons

Violine 2

Franziska Frasch
Leandro Hauxwell
David Maat
Jan Niedringhaus
Rebeka Toldy
Anna Weinhold

Violoncello

Rosalie Achatz-Sakamoto
Sarah Hölzl
Daniel Kuen
Pauline Nerumann
Magdalena Pellmaier
Selma Stamm

Flöte

Johanna Hölzl
Clément Michelot

Fagott

Jakob Kuen
Bettina Loth

Pauke

Zacharias Fichtner

Oboe

Maria Chacon
Matthis Melzer

Horn

Andreas Schwarz
Benedikt Strasser
Roman Westermeier

Harfe

Barbara Poeschl-Edrich

Viola

Philomena Blüml
Gergana Enthammer
Magdalena Fischer
Jonas Höfler
Celina Stadler
Letizia Zanobini

Kontrabass

Laura Gispert
Charlotte Lasch
Thomas Moser

Klarinette

Laura Forster
Anna Pfundmeier

Trompete

Florian Apold
Josef Feger



Förderung

**Werden Sie schon ab 50 € pro Jahr
zu einem Fördermitglied des CamerOrchester!**

Wir möchten Sie herzlich einladen, unser Orchester zu unterstützen.

Ihre Vorteile

Sie erhalten von uns auf Wunsch eine Zuwendungsbestätigung und vorzeitigen Zugriff auf den Kartenvorverkauf. Zudem halten wir Sie über unsere Aktivitäten und über Ereignisse rund um das Orchester auf dem Laufenden.

Unsere Vorteile

Durch Ihre regelmäßige Spende bekommen wir gesicherte finanzielle Unterstützung für unsere zahlreichen Ausgaben, wie z.B. für Notenmaterial, Probenkosten, Solistengagen, GEMA-Gebühren, u.v.m.

Sprechen Sie uns gerne **persönlich** an, schreiben Sie eine Mail an kontakt@camerorchester.de, oder besuchen Sie unsere Webseite www.camerorchester.de und folgen Sie in Kürze den Hinweisen "Förderung". Dort finden Sie alle notwendigen Informationen zur Fördermitgliedschaft.



Danksagungen

Ein Konzert wie dieses wäre ohne die Unterstützung vieler helfender Hände nicht möglich.

Unser herzlicher Dank gilt allen Musiker:innen, die mit großem Engagement und Leidenschaft dieses Programm erarbeitet haben, sowie unserem Dirigenten Jacob Burzin, der mit seiner musikalischen Leitung und Inspiration diesen Abend gestaltet. Ebenso danken wir allen ehrenamtlichen Helfer:innen, die im Hintergrund organisieren, aufbauen und dafür sorgen, dass dieses Konzert in dieser Form stattfinden kann.

Ein besonderer Dank gilt der Unterstützung durch das Camerloher-Gymnasium Freising, das uns den Konzertsaal und Probenmöglichkeiten zur Verfügung stellt, sowie der Musikschule Freising, die uns mit Räumlichkeiten für unsere Proben unterstützt. Danke dafür, dass wir auch als Ehemalige auf die Unterstützung der Lehrkräfte zählen können. Wir sind sehr dankbar für das Café Camerloher, das den Getränkeausschank in der Pause übernimmt, sowie für den AK Bühne & Technik, der sich um die stimmungsvolle Beleuchtung und technische Betreuung kümmert.

Nicht zuletzt danken wir der Stadt Freising für die Förderung unserer bisherigen Projekte sowie Ihnen, unserem geschätzten Publikum. Durch Ihre Anwesenheit, Ihren Applaus und Ihre Begeisterung machen Sie diesen Abend zu einem besonderen Erlebnis. Vielen Dank, dass Sie heute hier sind und die Musik mit uns genießen!



Impressum

Spenden

Das CamerOrchester verwaltet sich selbst und ist daher auf die Unterstützung möglichst vieler Musikfreund:innen angewiesen. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie es uns weiterhin Konzerte durchzuführen und Ihnen ein musikalisch anspruchsvolles Programm zu bieten.

Bankverbindung:

CamerOrchester e.V.

IBAN:

DE93 7005 1003 0026 0741 12

BIC: BYLADEM1FSI

Sparkasse Freising-Moosburg

Wir stellen Ihnen selbstverständlich gerne eine Spendenquittung aus.

Sponsoring

Das CamerOrchester ist auf der Suche nach Sponsor:innen für unsere kommenden musikalischen Projekte. Als Gegenleistung bieten wir den stilvollen Rahmen für die exklusive Platzierung Ihres Logos in unseren Printmedien und auf unserer Homepage.

Schreiben sie uns jederzeit an sponsoring@camerorchester.de

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Informationen

Für detailliertere Informationen über das Orchester oder weitere Projekte besuchen Sie gerne unsere

Webseite unter:

www.camerorchester.de

oder folgen Sie unserem Instagram-Account unter [@camerorchester](https://www.instagram.com/camerorchester)

Das Team des CamerOrchester steht Ihnen bei Fragen persönlich via E-Mail gerne zur Verfügung.

Lust mitzuspielen?

Neue Musiker:innen in allen Instrumentengruppen sind jeder Zeit herzlich willkommen. Interessierte können sich per Mail oder über unseren Instagram-Account melden. Spielen Sie kein Instrument und möchten uns anderweitig unterstützen?

Auch in diesem Fall können Sie sich bei uns melden, um eine unserer zahlreichen organisatorischen oder technischen Aufgaben zu übernehmen.

Bildnachweise

Seite 5, 6, 21, 24, 25 – Kai Neunert

Seite 5, 6, 22, 23 – Amélie Vogel

Seite 10 – Ettore Causa

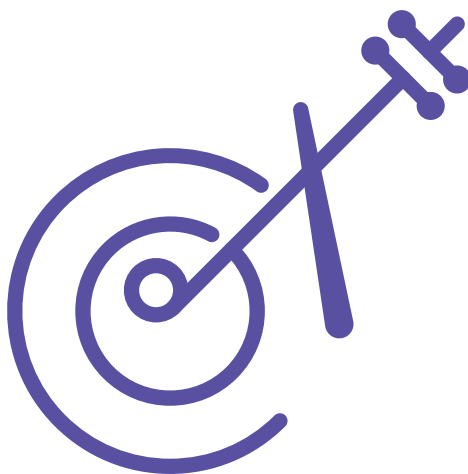
Seite 19 – Simon-David Tschan

CamerOrchester e.V.

Straßfeld 5

85417 Marzling

kontakt@camerorchester.de



CAMERORCHESTER

EST. 2023